Fabricius,
Andr.,
Widerd.
Brunsvicens
Praefatorum
...
(1574).

Jf
3998

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0002-5

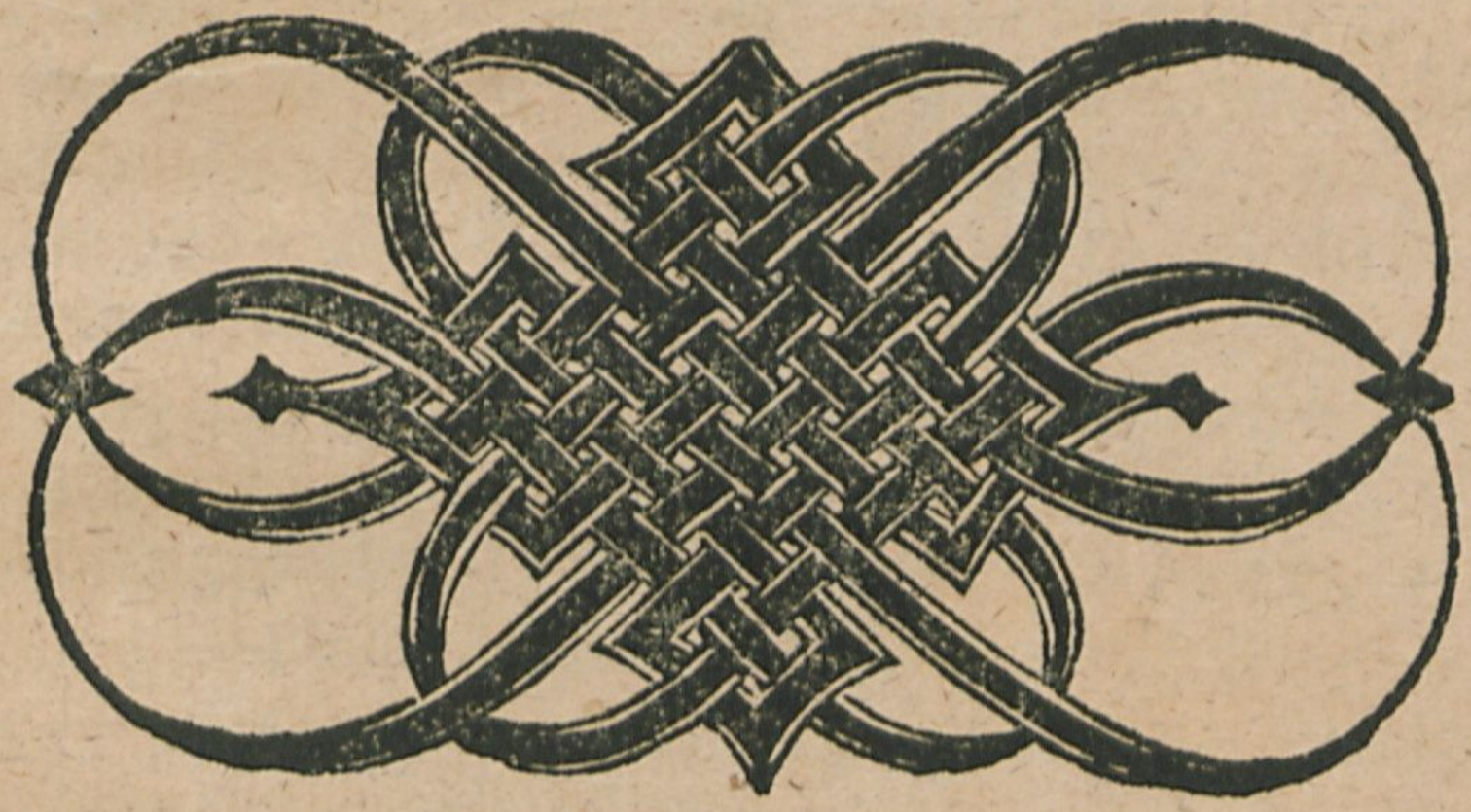
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0004-6

Wider die Truncken

Praefation M. Antonij Ottonis/ Von der Erbsünde.

M. Andreas Fabricius.



Jud: 5.

Es gebrach/an Bawren gebrachs in Israel.

I. Thess: 5.

Prüffet alles/vnd das gute behaltet.

1903. 1/42

1574

KOEN. BIBL.
DER
UNIVERS.
HALLE.

Wider die Trunckene Praefation

M. Antonij Ottonis/von der Erbsünde.

ES ist für wenig wochen eine Charte zu Mansfelt ausgangen / mit diesem Titel: Præfatio wider die trunckene Bawren/von der Erbsünde. Antonius Otto. Vber dieser trunckenen Præfation / sein viel frommer Christen höchlich betrübet vnd geergert/aus folgenden vrsachen.

Erstlich / Das dieser Senior (dem Gott sonst treffliche Gaben verliehen hat) in seinem Beruff zu Butsted/ für augen gesehen/ das das Manicheische fewr de Substantia peccati, in der gantzen Thüringschen Kirchen liechter lohe gebrennet / er hat gesehen / das seine trewen Collegæ auff allen seiten / mit Gottes worte/Catechismo/Luthero/ vnd denen Patribus/die dergleichen Certamina gefüret/durch Gottes gnade gelescht / vnd dem schedlichen Mordbrand gewehret/vnd die Kirche Jhesu Christi trewlich gewarnet/ Gesehen/ sage ich/ hat ers eine lange zeit/ aber er hat darzu still geschwiegen/ sich freundlich gegen seine streitende Collegas gestellet/ mit jrem Exilio mitleidung gehabt / Ja es hat D. Wigandus mit eigener bothschafft jme seine Schlussreden von der Erbsünde zugeschickt / sein Iudicium darauff begeret / zur Disputation erfordert / Aber er ist aussen blieben / vnd der sachen ein gemein Mann gewest/ wie man im Sprichwort sagt/ vnd gleichwol heimlich auff winckeln gemuckt vnd los gedruckt.

Zum andern / Er ist von den Collocutoribus zu Aldenburg eines theils / an seinem Ampt vnd Lere

zum aller beschwerlichsten beschüldigt / Es hat deshalben sein eigener löblicher Landsfürste das Bekentnis von jme erfordert / Er hat zugesagt / sich zuuerantworten / aber nicht gehalten / hat geschwiegen vnd nicht bekant / vnd bis auff diese stunde sein Ampt / Lere / vnd Gewissen nicht gerettet / sondern stecken lassen / Da jme die Druckerey zu Jhena ist offen gestanden.

Zum dritten / Das er zu Eisleben wider mich mit ernst gesagt: Ich habe die verschaffung gethan / das Secunda Clauis / die Scheisserey / (in welchem Buche das newe muster / vom wesen der Sünde / innen verleibet ist) in mein Hauss nicht kommen ist. Item / das er keines theils Schrifften von der Erbsünde gelesen habe / noch lesen wolle / wie man denn wol sihet in dieser Prefation das solches war sey.

Nu fehret der gute alte Pater zu / lobet diese zuuor verworffene Scheisserey (wie ers selber nennet) im offentlichen Drucke / vnd wil / mit züchten / diese Scheisserey noch darzu vnter dem heiligen Namen Gottes / vnd des werden tewren Lutheri Schrifften / jederman fur eitel Ablas anzubeten auffdringen / hat zuuor geschwiegen da er reden solte / vnd nu / da sein Landsfürst das heubt geleget / vnd die Bekenner aus dem Lande gewichen / fehet er an zureden / antwortet nicht auff die Heubtsache / vnd hilfft die hochbetrübte Kirche in patria Lutheri noch mehr verwirren / vnd andere in sünden vnd bösen furnemen stercken / das mich seiner grawen hare vnd armes Gewissens erbarmet.

Wiewol ich nu mit diesem Seniore / meinem lieben Collega vnd Gefatter / in einerley bekentnis vnd leiden nach Gottes willen fur dieser zeit gewesen / mus ich solches doch leider hindan setzen / vnd die

liebe

liebe warheit / nach meinen geringen Gaben / retten helffen / vnd in dem streitigen Newbtartickel mit jme von folgenden dreien Puncten conferiren / vnd Gott den Hertzkündiger selbst / vnd alle fromme Christen / die Gott fürchten vnd sein angesichte scheuwen / nach dem Gesetz vnd zeugnis richten vnd erkennen lassen.

Erstlich sein wir mit euch lieber Herr M. Antoni einig / vnd mit zeugnis eines frölichen Gewissens leren wir auch / wie diese Vorrede meldet:

Das ein fauler Baum nichts denn faule früchte trage / Matth. 7.

Das der Mensch durch den fall Adæ das bilde Gottes gentzlich verloren habe / vnd kein gut partickel dauon vbrig sey / Genes. 2.

Das wir von Natur gar tod / vngerecht / sündig / sündlich / verfluchet / verloren vnd verdampt sein / Rom. 5.

Das an Natur / Leib / Seele / nichts denn eitel Sünde sey / weil alle Vngleubige schon gerichtet sein / Johan. 3.

Das die Insulen wie ein steublein / vnd alle Heiden für Gott nichts / vnd wie ein nichtiges geachtet sein / Esai. 40.

Das keine vnschuld zu finden / das nichts denn sterben bey vns bleibt / das wir alle zu erd vnd assche werden müssen / Genes. 3.

Das Himmel vnd Erden wie ein rauch vergehen sollen / Esai. 51.

Das alle Artickel des Glaubens / wider alle vernunfft / sinne vnd verstand / vnd ein lauter offenbarung Gottes sein / 1. Cor. 2.

Das wercke / wille / Natur / wesen / für Gott nicht gut blieben / auch keine gute natürliche früchte tragen / Ephes. 2.

Das Gottes eingeborner vnd Marien Son / fur vns der aller verachteste vnd vnwerdeste / ein Wurm worden ist / fur vns zur Sünde gemacht / vnd dergleichen / welche in dieser Præfation / vnd in der Schrifft mit hauffen zu finden sein.

Das Physica, Logica, vnd Theologia nicht ein ding sey/Colos.2.

Wir verdammen auch das gantze Antichristische Bapsthumb / sampt allen von euch angezogenen Ketzereien / Vnd jr werdet ja der Sechsischen/ Mansfeldischen/vnd anderer Kirchen offentlich bekentnis gelesen haben/das fur der gantzen Christenheit alda leuchtet/darinne die ehre vnd wolthat Jesu Christi / vnd der allein seligmachende Glaube herrlich gepreiset / vnd wider alte vnd newe Rottereien verteidiget wird. Seid jr der erste oder einige/von deme mans nu allererst müsse lernen / als gleubte sonst niemand in der Welt mehr/so besehet euch in gemelten Büchern eines bessern / es werden sie gewislich nicht trunckene Bawren / sondern ewre trewen Collegæ vnd Fratres geschrieben haben.

Zum andern/Wollen wir albere einfeltige Schüler des Catechismi euch alten Theologen gebeten/ auch nach erheischung vnsers Gewissens ernstlich angefordert haben / das jr vns wollet veterlich vnd gutlich berichten/wo doch in der heiligen Schrifft/ in welchem Buch vnd Capitel / in welchen zeugnissen Lutheri / in welchem Catechismo / diese folgende lesterung geschrieben stehen / Das die Sünde ein Wesen sey. Denn Peccatum est Substantia, vnd das gantze Wesen ist verderbet. Das sind nicht einerley reden/ Diese ist in Gottes Wort gegründet/ Jene ist aus der Manichæischen Schule kommen. Dawider Augustinus / vnd die folgende Patres bey zweyhundert

hundert jaren gestritten haben / Wie jhr wol wisset.

Lieber berichtet vns / wo die heilige Schrifft dem Sathan zuschreibet das Creare, condere, refingere, recoquere, refundere, essentialiter transformare, essentialiter suam imaginem imprimere, transubstantiare, nouam substantiam per interfectionem prioris condere, gignere. In S. Lucas Euangelio / vnd in Galatis Lutheri / da jr vns hinweiset / haben wir dieselbigen nicht gefunden / werden auch nimmermehr drinnen erfunden werden.

An welchem orte saget Gottes Wort / das die Erbsünde eine lebendige vnd vernünfftige Creatur sey / das man sie im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit müsse teuffen / das sie in wesentliche gerechtigkeit verwandelt werde / Das viel Sünden ware Creaturen Gottes seins? Wo stehets in Gottes wort / Das der Mensch eigentlich ein werck des Teufels sey? Ach / wo ist doch das in Gottes Wort / in dem gantzen Luthero jmmermehr zu finden / Das Christus Jhesus / Gottes vnd Marien Son / fleisch einer andern gattung / carnem alterius speciei, an sich genommen habe / Sintemal er nicht habe können diesen alten Adam an sich nemen / wie die glosa lautet?

In der Prediger alhie letzter verantwortung / werdet jr der Autorn Buch / blat / vnd verba formalia finden. Wir wollen von euch nicht Prætorias sententias, Bepstlichen ausspruch / sondern Gottes Wort haben / das wir die Vngerechtigkeit selbst / die Sünde selbst / der Fluch selbst / die Verderbung selbs sein. Ewre Prefatio nennet vns proprie vnd definite also. Vnser Lutherus an Erasmum spricht / es sey per epitasin geredet. Die Schrifft heist vns vngerechte / Sünder

der/verfluchte/verderbte/verlorne/verdampte Menschen/ Was wolt jr mehr haben?

Rettet doch vnsere Seelen / vnd prediget rechtschaffene Busse/ das die armen trunckenen Bawren doch auch neben euch möchten ins Himmelreich eingehen. Schrifft wollen wir haben / Schrifft / Schrifft. Hört jrs nicht? Glosen/ Deuteleien/ Enthusiastische hochfliegende Geisterey / wollen wir nicht haben/ Denn die falschen Apostel/vnd trügliche Arbeiter/verstellen sich zu Christus Apostel/vnd er selbst Sathan verstellet sich zum Engel des Liechtes. Darumb / ist es nicht ein grosses / ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit / Welcher ende sein wird nach jren wercken / 2. Cor. 11.

Das etliche wolmeinende furwenden/Ein Mensche kan sich nimmermehr fur Gott genugsam demütigen / die Sünde kan niemand gros genug machen / ist recht vnd wol gesagt / wenn es geschicht nach Gottes Wort. Wie das die armen Leute wollen klüger sein denn GOTT? Wie das diese Geister an kein Wort Gottes wollen verbunden sein? Es gehet solchen Heuchlern / wie denen/ Mich. 6. die sich fur Gott also tieff demütigen wollen / das sie auch jme zu ehren / jre erstgeborne Kinder wollen verbrennen/ Aber sie werden vbel abgewiesen. Es ist dir gesagt Mensch &c. Vnd der Psalm 106. fellet gar ein ander vrtel/vnd spricht: Sie opfferten jre Söne vnd Töchter den Teufeln/ vnd vergossen vnschüldig blut. Also wil Achab kein zeichen fordern / das er Gott nicht versuche/ So es jn doch Gott geheissen hatte/er solte es fordern/ Esai. 7. Dieher gehöret der Psalm 119. der vns das Dixit Dominus in ohren vñ hertze schreiet &c. wenn es helffen wolte.

Es

Es werdens auch frome Christen nicht von ench leiden / das jr dem seligen Luthero in ewrer trunckenen Præfation die augen verbindet / vnd etliche weidliche Backenstreich gebet. Als / das jr seine worte anstechet / da er im Genesi in dem schönen Loco von Christi Fleische / das er von einer Sünderin one Sünde hat an sich genomen / also beschleust. Sunt enim peccatum & mors mala separabilia. Das heist jr eitel heidnische / trunckene / blinde possen / vnd lesterung wider Christum. Wir aber dancken Gott / das er vnser armes Fleisch an sich genomen hat / vnd vns armen Menschen den Sieg gibt / wider Sünde vnd Tod / durch vnsern Herrn Jesum Christum 1. Cor. 15.

Item / Das jr seine worte berüsselt / da er wider Latomum schreibet / Er verstehe in der frage von der Sünde das wort Substantiam nicht more Aristotelis / Sondern Quintiliani. Er schewet sich nicht / Schulworte zugebrauchen wider den Sophisten Latomum. Aber wie schendlich vnd schmelich jr Lutherum alhie exuesperiret, sihet wan fur augen. Es werden ewre eigne freunde / der sache jr fuhret / vnd nicht Gottes / euch dieser Præfation wenig danck wissen.

Item / Das jr Lutheri worte de perditione & damnatione, de extremo malo, von Natur / Person vnd wesentlicher Sünde / von newer Lere / Werck / Geburt ꝛc von res rerum, von Hypermetaphysica, vnd dergleichen / alle verstümmelt / keinen gantz gesetzet. Denn wo seine eigne formalia verba gesetzt würden / so würden sie / das die Sünde ein Substantz sey / vnd andere angezeichte lesterung / furwar nicht loben noch billigen.

Item / Wo redet doch Lutherus in allen seinen Büchern / von Christo vnd dem Glauben / von dem

Erbschaden / so verzwickt vnd verzwacket / wie diese truncken Præfation thut / da die worte auff Schrauben gesetzt / das man ja vnd nein / darnach das Wetter ist / daraus kan erzwingen / vnd wenn man solche verbrochene Rede vnd Ketzel nicht balde kan vernemen / so ist kein heiliger Geist noch Glaube in der Kirchen mehr zufinden. Lieber last vns doch Gott fürchten vnter deme wir sind / der auch von einem jeden vnnützen Worte schwere Rechenschafft fordern wird. Matth. 12. Vnd der sein Gebott einuern ward: Du solt nicht falsch Gezeugnis reden wider deinen Nechsten.

Zum dritten / Weil die Kirche in patria Lutheri mit gewalt in diesen Streit gezogen / ist wider solche wesentliche verwandlung / vnd newe Substantz vnd Bilde vom Satan gezeuget / vnd andere vorgemelte Jrrthumbe die frage furgefallen.

Erstlich / Was in beschreibung der Erbsünde / das nechste wort sey / damit man sie nenne? Da haben etliche furgegeben / man solte sagen: Die Erbsünde sey vnser verderbte Natur selbst / one zweifel dem Manicheischen Wechselbalge / Die Sünde ist ein Wesen / zum besten. Die andern haben mit Luthero das gewöhnliche wort behalten. Die Erbsünde ist die angeborne / grundlose / tieffe böse verderbung / vnart vnd Anomia, der gantzen Menschlichen Natur Blindheit / Finsternis / Vnglaube / Feindschafft wider Gott / Fleischlicher Sinn / böse Lüst / Tod / Fluch vnd Grewel / welche worte alle nicht erschaffene Wesen bedeuten / Sondern des Wesens grewliche verderbung / verkerung. Wie in den Schrifften der vnsern aus Gottes Wort reichlich gewiesen ist.

Zum andern / Ob auch fur vnd nach der Bekerung

rung / zwischen der Natur / vnd jrer grundlosen verderbung / als zwischen Gottes Geschöpffe / vnd des Teufels Werck ein vnterscheid zu machen sey? Da haben vnser Widersacher Nein gesaget. Diese Præfation saget auch Nein. Wir aber sagen / das Gottes Wort / der Glaube / vnd die Erfarung / solchen vnterscheid nicht auffheben / Sondern festiglich bestetigen. Als / Die Christliche Busse / vnsere selige Widergeburt / die ernewrung des heiligen Geistes / die Menschwerdung Jesu Christi / die gantze Erlösung / die Aufferstehung dieser vnserer Leibe / vnser Glaube / Liebe vnd Hoffnung sind nichts anders / denn ein teglich discrimen in ipsa praxi, das die Sünde erkand / getödtet / auffhöre / vntergehe vnd vnser Leib vnd Seele zum Ewigen Leben vnd Herrligkeit erhalten werden. Ich wil ein wenig Zeugnis der Schrifft aus vielen allegiren.

Dauid spricht im ein vnd funfftzigsten Psalm: Gott sey mir gnedig nach deiner güte / vnd tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meiner Sünde. Wie bittet Dauid / das Gott nicht jn tilgen vnd seiner Sünde gnedig sey / Sondern MJR saget er, sey gnedig vnd tilge meine Sünde.

CHristus / der HERRE spricht / von vnser verderbten Natur / Johannis am dritten Capittel. Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch. Johannes aber zeuget von Christo Johannis am ersten: Das Wort ward Fleisch / Da ist vnser wares Fleisch aus Marien one Sünde / durch die vberschattung des heiligen Geistes / in Christo angenomen vnd geheiliget.

Die Gleubigen am Jünstentage / werden frolocken vnd sagen/ Tod wo ist dein Stachel/ Hell/ wo ist dein Sieg? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde / 1. Corinth. 15. Hiob rhümet/ er werde mit dieser seiner Haut vmbgeben werden/ vnd in seinem Fleische Gott sehen. Freilich on alle Sünde Kranckheit vnd Schmertzen.

Von der Gottlosen Samariter Seelen saget der HERR Christus Luce 9. Des Menschen Son ist nicht komen / der Menschen Seelen zuerderben / Sondern sie zuerhalten. Vnd von der Sünde stehet widerumb 1. Johannis 3. Darzu ist er erschienen / der Son Gottes / das er die wercke des Tenfels zerstöre.

Dauid spricht Psal. 51. Siehe/ich bin aus Sündlichem Samen gezeuget/ vñ meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Eben derselbige Dauid/ spricht von solchen in Sünden empfangenen vnd gebornen Kindlein / im Psal. 128. Das sie sein / ein Segen/ Gabe vnd Geschencke des Herrn. Die heiligen Mütter in der Schrifft/ dancken jme dafur/ bekennen das jnen grosse Barmhertzigkeit widerfahren sey/ geben den Kindern Namen von den Wolthaten Gottes. Ein Weib frewet sich das der Mensch zur Welt geboren ist. Der Same des Weibes selbst ist eine Rute Jsai/ vnd ein Zweick aus seiner Wurtzel. Welches alles von dem Erbschaden nicht kan/ noch sol gesaget werden. Solche Gottes erschaffene Creatur/ Gabe/ Geschencke/ Segen / Wolthat / Barmhertzigkeit / Ordnung heisset diese trunckene / spöttische Præfation / Stüle / Bencke / Brete / Klötze / Scheite/ Brügel / Este / Zacken / Zimmerstücke damit sich die tollen vollen trunckenen Bawren mit werffen/ schmeissen/ schlagen/ stossen/ verstehe nemlich

lich diese Bauren / welche nach jrem Ampt vnd Gewissen nach Gottes Wort / die vorerzelte Gottslesterische newe Lehre nicht wollen loben noch billigen vnd Gott fur seine Schöpffung vnd erhaltung danckbar sein / vnd dieselbe nicht dem Sathan/ Sondern Gotte zuschreiben. Diob 10. Psal. 139.

Von diesen nicht trunckenen sondern aus gnaden gerechten Bauren stehet geschrieben Jud. 5. Es gebrach/an Bauren gebrachs in Jsrael. Vnd darumb das man diesen Bauren nicht wil helffen / wider die Feinde des HErrn / vnd viel Ocioli Spectatores vnd stumme Wechter erfunden werden / stehet im selben Capittel weiter: Fluchet der Stad Meros/spricht der Engel des HErrn / fluchet jren Bürgern / das sie nicht komen dem HErrn zu hülffe / zu hulffe dem HErrn/zu den Helden.

Solches hab ich kürtzlich auff gemelte Præfation M. Antonij wollen antworten / vnseren Zuhörern vnd andern Christen zur warnung/ die wollen im seine Præfation wider anheim schicken / vnd auff dismal gütlich dancken / wir bedörffen derselbigen nicht/wir haben am Catechismo/ da er mich vnd andere fur dieser zeit hingewiesen hat/genugsam zulernen / da gebe Christus der HErr seine gnade zu/

AMEN.

Gedruckt zu Eisleben bey
Vrbann Gaubisch.

Mb 3998

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0018-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0019-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0020-5

Jf 3998 c
X22108876

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0021-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0022-6

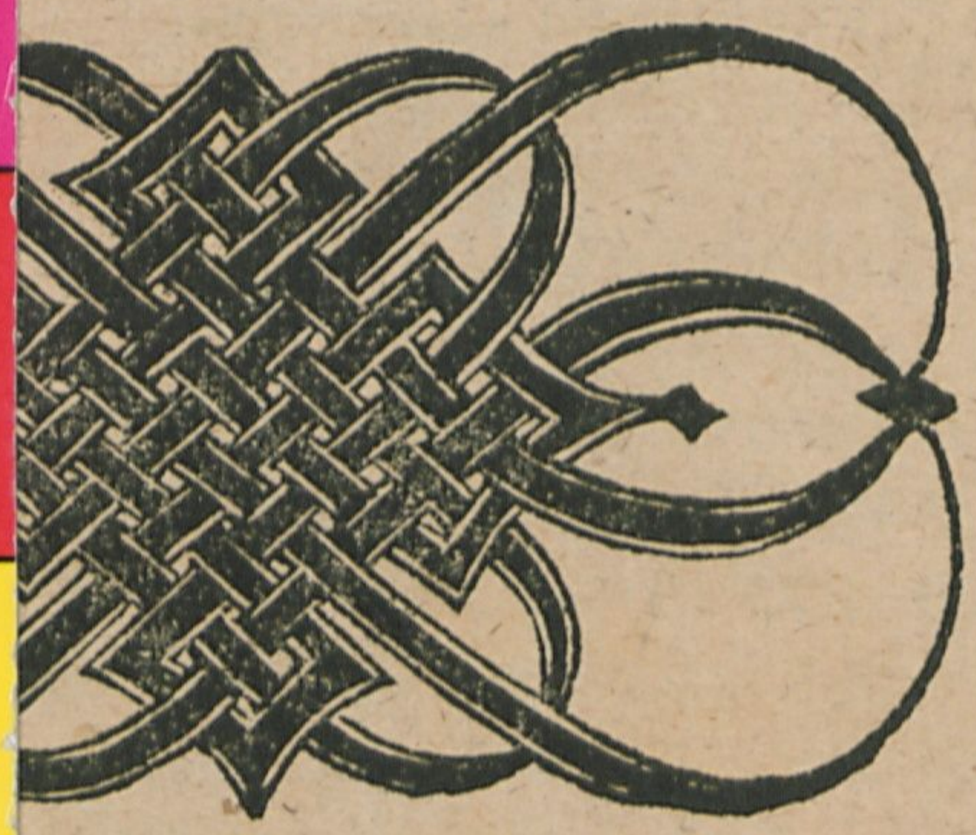
die Truncken

M. Antonij Ottonis/

von der Erbsünde.

Andreas Fa=

bricius.



Jud: 5.

Bawren gebrachs in Israel.

I. Thess: 5.

es/ vnd das gute behaltet.

903. 1/42

1574

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-439531-p0023-2